

Hintergrund

- International werden sowohl höhere als auch niedrigere Kaiserschnittraten bei Schwangeren mit Migrationshintergrund (MH) im Vergleich zur Mehrheitsbevölkerung beschrieben.
- In der DFG-geförderten Studie „Perinatale Gesundheit und Migration Berlin“ fielen signifikant niedrigere Kaiserschnittraten bei Schwangeren mit MH Türkei im Vergleich zu Schwangeren ohne MH auf.
- Es sollte geklärt werden, ob sich Schwangere mit MH Türkei in ihren Einstellungen zum Kaiserschnitt von Schwangeren ohne MH unterscheiden und wenn ja, worin.

Methodik

- Es wurde eine qualitative Studie mit leitfadengestützten Interviews an einem Berliner Krankenhaus konzipiert.
- Es wurden durchschnittlich 17-minütige Interviews mit 19 türkeistämmigen und 11 deutschen Schwangeren geführt, bei Bedarf erfolgte eine Simultanübersetzung.
- Es lagen 552 Minuten (9,2 h) Audiomaterial vor, die transkribiert und einer qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring unterzogen wurden.

„Ja, es ist natürlich, dass es so ist, weil ein Kind löst sich aus der Frau heraus. Deswegen muss es ja (...) mit Schmerz verbunden sein. Also, ein Teil aus dem Körper trennt sich.“
(Emine*)

„...und deswegen ist mir das relativ klar, dass es eine OP ist, die auch ihre speziellen Risiken hat.“
(Laura*)

Einstellungen zum Kaiserschnitt – eine qualitative Befragung schwangerer Frauen mit und ohne Migrationshintergrund Türkei

I. Petruschke¹, T. Borde², B. Ramsauer³, M. David⁴

¹ Institut für Allgemeinmedizin, Universitätsklinikum der Friedrich-Schiller Universität Jena,

² Alice-Salomon-Hochschule Berlin,

³ Vivantes Klinikum Neukölln, Abteilung Geburtsmedizin, Berlin,

⁴ Charité - Universitätsmedizin Berlin, Campus Virchow-Klinikum, Klinik für Gynäkologie

Ergebnisse

Tab. 1 Soziodemographische Charakteristika der Befragten

	Alle n=30	MH Türkei n=19	Kein MH n=11
Alter in Jahren (range)	29 (21-41)	29 (21-41)	29 (25-37)
Gestationsalter (range)	34,7 (25-41)	34,1 (25-41)	35,8 (30-40)
Erstgebärende % (n)	33,2 (9)	42 (8)	9,1 (1)
Schulabschluss			
Kein/ Grundschule % (n)	20 (6)	31,6 (6)	0
Hauptschule % (n)	6,7 (2)	10,5 (2)	0
Realschule % (n)	30 (9)	26,3 (5)	36,4 (4)
Abitur/Studium % (n)	43,3 (13)	31,6 (6)	63,7 (7)



„...ich hatte viel gelesen, dass ein Kaiserschnitt nicht gesund für das Kind ist. (...) Säuglinge sollen diesen Geburtsvorgang mitmachen. Und die werden häufiger krank und die sind auch - also in den späteren Jahren, also in den Schuljahren merkt man, dass sie auch anders entwickelt sind.“
(Gül*)

„...auch wenn man fünf Kinder geboren hat, muss eins auf natürlichem Wege zur Welt gekommen sein, weil es in der Natur der Frau liegt, dieses Gefühl erlebt zu haben“
(Ayse*)

- Alle Schwangeren bevorzugten eine vaginale Entbindung.
- Schwangere mit MH Türkei verbinden damit eine wichtige persönliche Erfahrung und einen reinigenden Vorgang (Ayse*).
- Dem Schmerz einer vaginalen Entbindung messen Schwangere mit MH Türkei häufiger eine sinnvolle Bedeutung zu (Emine*).
- Während Schwangere ohne MH den Kaiserschnitt vor allem wegen operationsassoziiertem Risiko ablehnen, fallen für Schwangere mit MH Türkei Nachteile für das Kind stärker ins Gewicht (Laura*, Gül*).
- Die Mehrheit der befragten Schwangeren beider Gruppen entscheidet unabhängig von der Meinung des Partners über den Entbindungsmodus.

Limitationen: Niedriges Level der Methodentriangulation

Zusammenfassung

- Die Schwangeren beider Gruppen bevorzugten eine vaginale Entbindung, begründeten ihre Einstellungen jedoch unterschiedlich.
- Die niedrigere Kaiserschnittrate bei den Schwangeren mit MH Türkei entspricht eher deren Wünschen und Einstellungen als die höhere Kaiserschnittrate bei den Schwangeren ohne MH.
- Soziodemographische als auch schwangerschaftsbezogene Charakteristika der Befragten entsprechen denen der Population der DFG-geförderten Studie „Perinatale Gesundheit und Migration Berlin“, somit sind die Ergebnisse auf diese und mit Vorsicht auch auf türkeistämmige Schwangere in Deutschland übertragbar.